

# LESERBRIEFE@ZEITPUNKT.CH

## VERSUCHEN SIE EINMAL, OHNE IHRE DARMFLORA ZU EXISTIEREN!

*Krieg, Frieden und Spiel, ZP 131*

Der Artikel über Krieg, Frieden und Spiel reizt mich an mehreren Stellen zum Widerspruch, obwohl ich in den Kernaussagen mit dem Autor übereinstimme.

Mit der Berufung auf Darwin und dem Prinzip des «Survival of the Fittest» zitiert der Autor einen der grössten Irrtümer von Darwin, der aber, weil es so nahtlos in das Dogma des Kapitalismus passte, dankbar von der Wissenschaft aufgenommen wurde. Das Prinzip der Zusammenarbeit, der Symbiose, ist jedoch in der Natur sehr viel wichtiger und prägender als Kampf und Krieg. Versuchen Sie einmal, ohne Ihre Darmflora zu existieren; es wird Ihnen nicht manchen Tag möglich sein. Ohne Auswahl der Fittesten wird eine Population vielleicht an Vitalität einbüßen. Bis sie verschwindet, wird es aber einige Jahre dauern. Überall in der Natur ist die Zusammenarbeit verschiedener Organismen zu beobachten und diese Zusammenarbeit ist ein fein abgestimmtes Netz, das fast wie ein einheitlicher Organismus funktioniert. Das Herausbrechen eines Teils dieses Netzes kann denn auch ein ganzes Ökosystem bedrohen und die Menschen, weil sie die Zusammenhänge nicht sehen, reiben sich erstaunt die Augen.

Friede ist aus dieser Sicht denn auch kein Stillstand, sondern eröffnet ungeahnte Möglichkeiten, wozu man natürlich auch das Spiel zählen kann. Dagegen stimme ich voll zu, dass der Krieg aus Mangel entsteht und echter Friede Fülle entstehen lassen könnte. Der Krieg entsteht im Kopf und dort müsste auch der Friede entstehen.

Weniger einverstanden bin ich mit der Aussage über Religion und Sport. Die heutige Lesart der grossen Religionen hat leider mit den ursprünglichen Aussagen der Religionsgründer wenig gemeinsam und sie werden über unterschiedliche Interpretation auch noch zur Kriegstreiberei missbraucht. Der Sport hat oft mehr mit Krieg zu tun als mit Spiel. Warum muss beim Spiel immer ein Gewinner und ein Verlierer resultieren? Wir haben das so verinnerlicht, dass wir es als gegeben annehmen.

*Hanspeter Jörg, Frauenfeld*

## DER ZEITPUNKT IST ZU GUT

Ich finde euch so gut, dass ich zu viel von euch schwärme, zu viel verspreche und euch dann zu früh jemand anderem schenke.

*Cornel Pfister, Trogen*

## EINSEITIGES DEMOKRATIE-VERSTÄNDNIS

*SVP-Rickli lanciert Initiative zur Abschaffung von Verkehrs-Staus, ZP 131*

Das Demokratie-Verständnis von Herrn Gerig ist etwas einseitig. Meines Erachtens liegt die ganze Souveränität bei der Gesamtheit der BürgerInnen. Das leitet sich aus den Menschenrechten ab und wurde seit der französischen (1789) und bürgerlichen (1848) Revolution mit viel Blut erstritten. Aus praktischen Gründen sind Behörden geschaffen worden, die in Vertretung der BürgerInnen diese Funktionen übernehmen. Um sicher zu gehen, dass niemand die Macht usurpieren kann, ist die Gewaltenteilung erfunden worden, das heisst je eine Behörde für Legislative, Exekutive und Judikative.

Die Schweiz ist eine halbdirekte Demokratie.

In den meisten Ländern können die BürgerInnen nur Volksvertreter wählen (indirekte Demokratie). Die Väter der Schweizer Bundesverfassung waren clever genug, sich mit Initiative und Referendum eine «Handbremse» zu erhalten, mit der die Volksvertreter «ausgebremst» werden

können, falls sie sich vom Volkswillen zu sehr entfernen. Dass wir keine Gesetzesinitiative auf Bundesebene haben, ist heute vielleicht ein Manko, aus der Geschichte heraus aber verständlich. Das Volk ist sehr wohl (auch) Legislative. Je weiter sich die Kluft zwischen Politik und Bürger, Finanzwelt und Bürger usw. auftut, desto wichtiger ist es, dass Initiative und Referendum regen genutzt werden, die BürgerInnen also ihr Recht, gesetzgeberisch zu wirken, in Anspruch nehmen. Dies hat auch die Pädophilen-Initiative wieder deutlich gezeigt.

Ich freue mich darauf, noch viele Initiativen mitunterzeichnen zu können und danke dem Zeitpunkt, dass er unabhängig informiert, wenn wieder etwas Spezielles am kochen ist.

*Christoph Greiner, Widen*



## Naturärztin/Naturarzt

Studium gemäss EMR-Richtlinien mit den Fachrichtungen:

- Klassische Homöopathie
- Chinesische Medizin
- Europäische Naturheilkunde

Vollzeit- oder Teilzeitausbildung /  
Einzelfachbelegung möglich


**Studienbeginn: August 2014**

 **AKADEMIE FÜR  
NATURHEILKUNDE**

Eulerstrasse 55, CH-4051 Basel  
Tel. +41 61 560 30 60, [www.anhk.ch](http://www.anhk.ch)  
[www.therapiezentrum-anhk.ch](http://www.therapiezentrum-anhk.ch)

EDUQA

 Basler Bildungsgruppe




Brunhild Hofmann

„Ob du glaubst, du kannst, oder ob du glaubst, du kannst nicht, du hast Recht...“  
*Henry Ford*

**PSYCH-K®-Basic Workshop  
in Zürich  
am 27. und 28. September 2014**

mit Brunhild Hofmann

PSYCH-K ist der Name für eine Methode mit hohem Wirkungsgrad, mit der Sie in kürzester Zeit einschränkende unterbewusste Überzeugungen entdecken und nachhaltig verändern können.  
Infos und Anmeldung: [www.energyfocus.de](http://www.energyfocus.de) oder 0049-(0)6151-45475



Free  
Your  
Mind

**KEINE NEUEN BAUSTELLEN FÜR DIE VELOFAHRT**

*Besteuert Fahrräder! ZP 131*

Die Blockaden liegen in mancherlei Organ. Vorstellungsgabe sprengt Muster und Schranken. Gedanke, Planung, Umsetzung, Verständigung: Die Kommunikation zwischen diversen Interessen und Fortbewegungsmitteln kennt unzählige Sprachen. Manch einer identifiziert (in Folge solidarisiert) sich als Velofahrer, wenn er mal nicht im Auto sitzt, sondern den Velosattel reitet und sitzt er im Auto, identifiziert er sich als Autofahrer. Und die meisten Leute kennen wenig Einfühlungsvermögen in den anderen Sitzbenutzer – die Fussgängerschaft eingeschlossen. Die verbreitet eingefleischte Denkart – Geld regiert, macht Recht auf Anliegen und sensibilisiert Verständigung und Einvernehmen – ist im Wandel und das ist Recht so. Die Velofahrerschaft hat eine andere Gangart eingeschaltet und die Velodemos sind eher Geschichte. Die Revolution findet im Herzen statt und nicht im Portemonnaie. Sie wirkt sich jedoch auch da aus (noch). Die Poli-

tik kann daraus nur lernen. Wir brauchen keine neuen Baustellen für die angenehme Velofahrt und keine illusorische Sicherheit. Wir brauchen Umdenken im Strassenbau von Grund auf und im Hirn der Autofahrerschaft und in uns Allen.

Jeder steuert – auch finanziell – in Bereichen bei, welche er kaum oder gar nicht nutzt. Waagschale und Balance sind fürs Leben. Danke für den Artikel – Inspiration.

*Yvonne Stoffels, Seengen*

**DAS ÜBERBEWUSSTSEIN**

*Es gibt ein Weltbewusstsein, ZP 131*

Die Forschungen von Roger Nelson sind sehr interessant und für mich eine Bestätigung meiner Ansicht, dass es ein unserem individuellen Tagesbewusstsein übergeordnetes Kollektivbewusstsein gibt. Hierbei ist aber nicht nur die Vernetzung von Bedeutung sondern vor allem die Überordnung.

Wir haben nicht nur ein Unter- sondern auch ein Überbewusstsein, welches, ausgestattet mit einer umfassenden Weisheit und schöpferischer

Allmacht unser individuelles Leben ebenso steuert wie die Evolution der Menschheit. Da gibt es für uns als Menschen nichts zu «managen» oder zu nutzen. Die Bewusstseinsentwicklung erfolgt nach geistigen Gesetzen mit dem Ziel der Schaffung von Schönheit und Freude für uns und alle Wesen im Kosmos.

In diesem Prozess sind die gegenwärtigen Turbulenzen und Probleme ein notwendiges und demnächst zu Ende gehendes Stadium. Das ist meine Hoffnung, die ich mit möglichst vielen Menschen teilen möchte.

*Jens v. Bandemer, Eisingen DE*

**Verlagsmitteilung**

Im **Ökozentrum Langenbruck** spricht man mittlerweile vom «Zeitpunkt-Effekt». In keinem anderen Medium, auch nicht mit dutzendfacher Reichweite, erreichen die findigen Leute aus dem oberen Baselbiet ein vergleichbares Echo. Vor fünf Jahren wurde die Entwicklung einer weltweit einmaligen Schwachgasturbine mit einer substantiellen Investition aus der Zeitpunkt-Leserschaft ermöglicht. Und jetzt traf aufgrund des Artikels «Lasst uns richtig Kohle machen» (ZP 131) ein grösserer Betrag zugunsten des Pyrolyse-Geräts für den Einsatz in der Dritten Welt ein.

Über die Gründe für den Zeitpunkt-Effekt können wir nur mutmassen: Zum Einen geben wir uns vielleicht etwas mehr Mühe, die kleinen und mittelgrossen Geschichten dieser Welt auch gut zu erzählen. Zum Anderen liegt es bestimmt auch an der einzigartigen Leserschaft. Sie ist zwar sehr schwer zu beschreiben – was uns im Anzeigenmarketing knifflige Aufgaben stellt – aber leicht zu erleben. Wir und über hundert Leserinnen und Leser durften dies am ersten Zeitpunkt-Apéro am 1. Mai in Basel erfahren. Der schöne Anlass

hat uns schlicht und einfach glücklich gemacht – und viele Leserinnen und Leser auch. Das Gedränge war zwar aufgrund des unerwartet guten Besuchs etwas zu dicht, aber dies wird beim nächsten Apéro am 3. Juli bestimmt nicht mehr der Fall sein. Im phantastischen «Morgenland» von Erwin Schatzmann in Winterthur (siehe S. 52) hat es genügend Platz für jede Form der Vernetzung. Die Einladung gilt. Details finden Sie auf der Seite 45.

*Herzlich, Christoph Pfluger, Herausgeber*



**Im nächsten Zeitpunkt: Das Missbildungssystem**

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernt man. Was die alten Römer wussten, scheinen wir vergessen zu haben – wir lernen vornehmlich für die Wirtschaft. Aber nicht einmal ihre Führer wissen, welche Eigenschaften das Produkt Mensch in zwanzig Jahren erfolgreich machen. Die Mängel unseres Bildungssystems triefen mittlerweile aus allen Poren. Aber dabei werden wir im nächsten Zeitpunkt nicht stehenbleiben, sondern Ihnen konkrete Beispiele liefern, wie es besser geht. Sachdienliche Hinweise bitte bis Mitte Juli an [mail@zeitpunkt.ch](mailto:mail@zeitpunkt.ch). Das Resultat finden Sie Ende August am Kiosk oder in Ihrem Briefkasten.